

Kultur

KOMMENTAR

Theater Dortmund zeigt „Trump“ als Stück

Schnelle Eingreiftruppe

Angesichts der Tatsache, dass hier oft hundert, manchmal tausend Jahre alte Texte verhandelt werden, gerät eine herausragende Eigenschaft des Theaters oft in Vergessenheit: Als künstlerisches Medium kann die Bühne schnell und beherzt ins Zeitgeschehen eingreifen. Ein Ort, ein Text, Schauspieler, das bekommt man schnell zusammen.

Als Nicolas Stemann die „Kontrakte des Kaufmanns“, Elfriede Jelineks Stück zur Finanzkrise, am Schauspiel Köln inszenierte, musste er ständig neue Aktualisierungen der Autorin in die Inszenierung einbauen, zur Premiere mussten die Schauspieler schließlich auf offener Szene mit flatternden Textblättern hantieren – aber die Dringlichkeit war allemal wichtiger als das freie Deklamieren.

Am Theater Dortmund, wo Intendant Kay Voges seit sechs Jahren ästhetisch und inhaltlich neue Maßstäbe setzt, feiert am Freitag ein Stück namens „Trump“ Premiere. Das klingt zunächst wie ein populistischer Schnellschuss, dabei hat man hier mit dem Stück „Die Agonie und die Ekstase des Steve Jobs“ desselben Autors bereits großen Erfolg gehabt. Der Amerikaner Mike Daisey interessiert sich in seinen Stücken seit jeher für Persönlichkeiten – von der Kapitalismus-Hohepriesterin Ayn Rand bis zum Zirkusproduzenten P. T. Barnum – von denen sich schwer sagen lässt, ob sie nun groß oder nur aufgeblasen sind. Eigentlich sind Daiseys Stücke eher gut recherchierte, mit Furor vorgetragene Monologe. So etwas könnte man sich auch von deutschen Autoren vorstellen, schon allein, weil es hierzulande kaum Stand-up-Comedians von politischem Format gibt.



VON CHRISTIAN BOS

„Gibt es eine faschistische Ästhetik?“

Ekaterina Degot und Aneta Rostkowska über das neue Programm der Kölner Akademie der Künste der Welt

Frau Degot, Frau Rostkowska, werfen wir zunächst einen Blick auf das aktuelle Programm. Was haben Sie vor?

EKATERINA DEGOT: Die ganze Saison hat sozusagen eine Überschrift, einen Titel: Die alte Linke und die neue Rechte. Die rechte Bewegung, die sich überall auf der Erde immer mehr erhebt, schockiert uns alle. Und manche sagen, dass sie aus den Fehlern der Linken entsteht. Wir wollen das aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten.

Welche Blickwinkel?

DEGOT: Eine Ausstellung in unserem Academyspace zeigt Filme und Videos von Künstlern aus aller Welt, aus der Türkei, Indien, China. Der Schwerpunkt ist ein Symposium am 18. und 19. April in der Volksbühne am Rudolfplatz, dem ehemaligen Millowitsch-Theater: The Extreme Centre ist es betitelt. Dort geht es in erster Linie um Europa und Amerika unter Trump, und zwar in politischer wie auch soziologischer Perspektive. Es geht um Populismus, und darüber reden wir an einem Ort, der einst, im 19. Jahrhundert, möglicherweise die positiven Seiten des Populismus repräsentierte.

Der liberale Kapitalismus frisst uns bei lebendigem Leib auf

Das klassische Volkstheater, verwurzelt in der Kölner Tradition.

DEGOT: So ist es, ein sehr interessanter Ort. Wir werden auch Studierende aus Köln, Deutschland und ganz Europa zu dem Symposium einladen; es gibt die Möglichkeit, an Workshops teilzunehmen, so dass die Veranstaltung von der Aktivität der Gäste lebt.

ANETA ROSTKOWSKA: Es wird auch ein neues Format geben, eine Lesegruppe, die die gesamte Pluriversale begleitet – sie trifft sich jeden Monat in unserem Academy-space und liest intensiv Texte, die anschließend diskutiert werden,



Akademie-Leiterin Ekaterina Degot (l.) und Kuratorin Aneta Rostkowska

Foto: Dörthe Boxberg

möglichst in Zusammenarbeit mit anderen Kultureinrichtungen in Köln. Das Ganze soll in gemütlicher Atmosphäre stattfinden, die Teilnehmer sollen spüren, dass sie willkommen sind, wenn sie wollen, können sie sich sogar anfreunden.

Mit welchen Institutionen stehen Sie in Kontakt?

ROSTKOWSKA: Wir haben schon mit einigen Professoren der Kunsthochschule für Medien gesprochen, mit der Temporary Gallery und mit der Universität.

Was noch hält das Symposium im April bereit?

DEGOT: Wir zeigen zwei Performances, einmal der Band Laibach, die ja mit die Ersten waren, die mit faschistischen Symbolen spielten, und des New Yorker documenta-Künstlers Michael Portnoy, die die Abgründe des digitalen Ich zum Thema hat. Später gibt es bei der Pluriversale eine Diskussion mit Mark Terkessidis, Journalist und Migrationsexperte, über die Situa-

tion in Deutschland. Wir zeigen auch Anand Patwardhans neuen Film über den rechten Nationalismus in Indien, wir hoffen auch auf eine Kooperation mit den Kurzfilmtagen in Oberhausen.

Haben Sie eine Theorie, warum die rechten Bewegungen überall so stark geworden sind?

DEGOT: Die ökonomischen Bedingungen sind schwieriger geworden. Ich würde sagen, dass der liberale Kapitalismus uns bei lebendigem Leib auffrisst. Wir spüren es körperlich: Wir schlafen nicht mehr, wir arbeiten bis zum Umfallen. Für diese Situation suchen die Menschen jemanden, den sie anklagen können – Migranten, Menschen anderer Nationen.

Wie steht die Akademie da – nach der Krise, als die Mitglieder sich nicht genug repräsentiert fühlten, und dem Neuanfang?

DEGOT: Die Akademie ist eine große Institution, die Zeit braucht. Ich bin nun drei Jahre dabei und sehe, wie die Dinge sich geändert haben

Zur Person

Ekaterina Degot, geboren 1958, ist künstlerische Leiterin der 2012 gegründeten Akademie der Künste der Welt in Köln.

Aneta Rostkowska ist seit Juni 2016 Kuratorin im Team der Akademie. Sie arbeitete zuvor u.a. für Galerien in Krakau.

in der Stadt. Köln muss Vertrauen finden in die Akademie, und dies geschieht – wir haben viel mehr Kooperationen als früher, mitunter gibt es so viele Angebote, dass wir gar nicht alle wahrnehmen können. Geben Sie uns noch drei oder vier Jahre, und die Akademie wird sehr bekannt sein, und zwar in ganz Deutschland.

Sie haben nun auch einen Raum, den Academyspace. Welche Rolle spielt dieser?

ROSTKOWSKA: Eine wichtige, denn der Space bedeutet auch ein Stück Identität. Noch immer orga-

nisieren wir viele Veranstaltungen in anderen Institutionen, weil das ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit ist, diese Zusammenarbeit ...

DEGOT: ... aber trotzdem sagen viele Leute: Macht doch eine Veranstaltung bei euch. Ich glaube, wir sollten beides machen, also den Academyspace stärken, aber auch mit dem Schauspiel oder der Studiobühne kooperieren.

Noch einmal zurück zur Lesegruppe, die Sie ja im Academyspace versammeln: Was genau lesen Sie da?

ROSTKOWSKA: Zum Beispiel das Buch „The Extreme Centre“ von Tariq Ali, das unserem Symposium den Titel gibt, und auch der Autor ist anwesend. In diesem Buch geht es um die politische Elite in den westlichen Ländern und deren Unterwerfung unter die Regeln des Kapitalismus. Es wird dann aber auch Texte geben, die sich wiederum kritisch mit Ali auseinandersetzen. Was ich aber auch diskutieren möchte, ist die Frage, ob es eine faschistische Ästhetik gibt – in Filmen, in Computerspielen, und wie geht man in genau diesen Medien dagegen an?

Wie würden Sie die Methode der Akademie beschreiben?

DEGOT: Wir arbeiten nicht in einer akademischen, sondern in einer diskursiven Weise. Das Gespräch steht im Mittelpunkt. Es geht darum, eine Gemeinschaft zu bilden, so wie bei den Lesegruppen. Wir arbeiten mit Medien wie Film, oder mit Performances, wir bereiten Themen also nicht nur akademisch auf, sondern über die Künste. Ich weiß, dass vielen dies Schwierigkeiten bereitet – Menschen, die politische Themen rein wissenschaftlich diskutieren möchten oder, umgekehrt, denen wir wiederum zu komplex sind. Doch wir insistieren darauf, den Weg über die Kunst zu gehen und beides zusammenzubringen. Das ist das Innovative an unserer Akademie.

Das Gespräch führte Frank Olbert

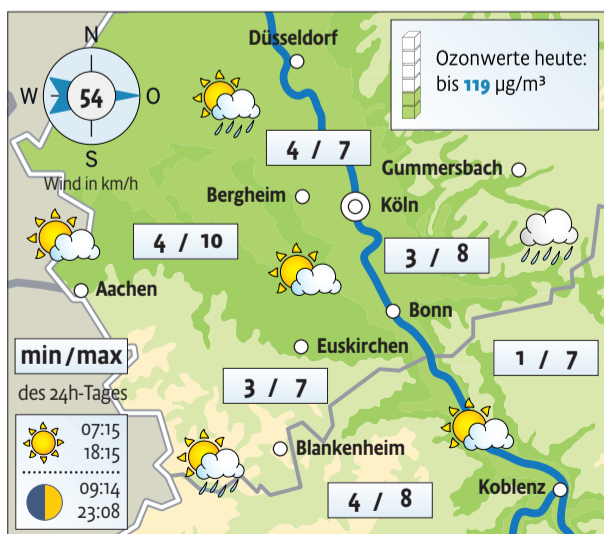
DER FRÜHLING KANN KOMMEN ...

... MIT SPANNENDEN UND KREATIVEN EINRICHTUNGSIDEEN VON MAMBO!

WWW.MAMBO-MOEBEL.DE

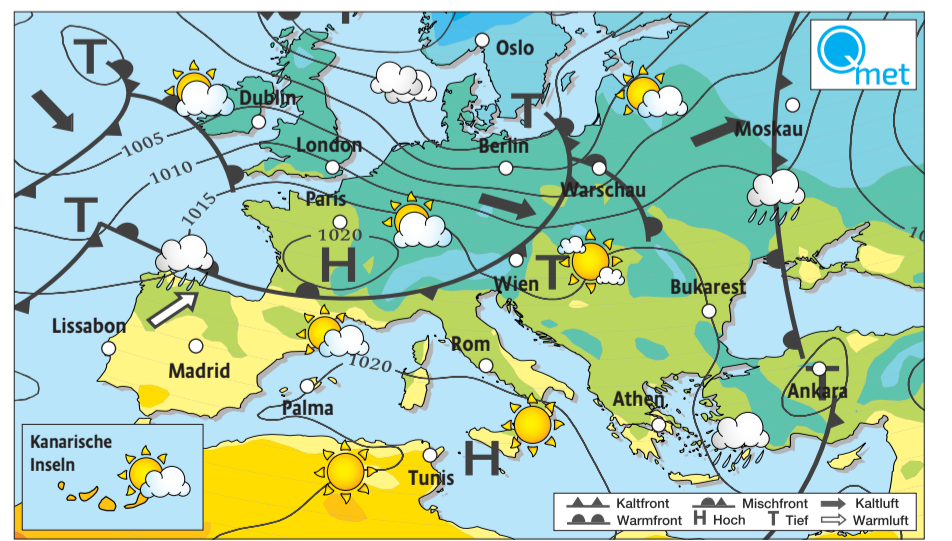
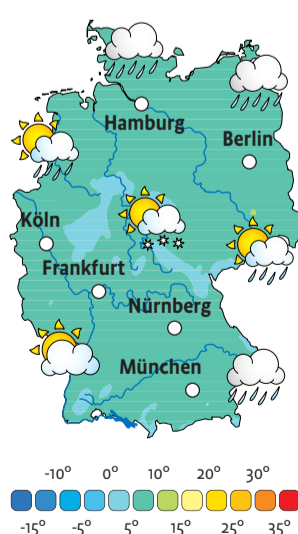
DesignHouse Köln
Max-Planck-Straße 7 | Telefon 0228 / 98 44-0
50858 Köln-Marsdorf | www.mambo-moebel.de
Alle Filialen gehören zur Mambo GK-Möbel-Handels-GmbH

WETTER IM RHEINLAND Mehr Wetter gibt es online unter www.ksta.de/wetter



WETTERLAGE
Tiefdruckgebiete bleiben über dem Nordatlantik und Skandinavien wetterbestimmend. Dadurch setzt sich zwischen West- und Mitteleuropa sowie in Nordwestrussland die unbeständige Witterung mit Regengüssen und Gewittern fort.

HEUTE IN NRW
Heute ist es überwiegend wechselnd bewölkt. Ab und zu gibt es Regenschauer, und die Temperaturen kommen auf 7 bis 10 Grad voran. In der Nacht kommen bei stark bewölktem Himmel die Sterne nur gelegentlich hervor. Dabei kühlt es auf 3 bis 0 Grad ab.



RHEIN-PEGEL Gestern, 5 Uhr

Konstanz	293	(+3)
Mainz	248	(+5)
Koblenz	189	(+1)
Bonn	265	(-7)
Köln	276	(-12)
Düsseldorf	239	(-11)

POLLENFLUG Belastung

Erle	mittel	●
Hasel	mittel	●
Pappel	keine	○
Weide	keine	○
Birke	keine	○
Esche	keine	○

WEITERE AUSSICHTEN

Freitag	Samstag	Sonntag
1° / 10°	6° / 11°	3° / 10°

REISEWETTER HEUTE

Amsterdam	st. bewölkt	9°
Ankara	Schauer	12°
Antalya	Regen	17°
Athen	heiter	18°
Barcelona	wolkig	17°
Basel	Regen	9°

Berlin	Schauer	7°
Kopenhagen	Schauer	5°
Las Palmas	wolkig	23°
Lissabon	heiter	18°
London	heiter	10°
Luxemburg	st. bewölkt	9°

Madrid	heiter	17°
Mallorca	sonnig	21°
München	Regen	8°
Nizza	heiter	19°
Paris	wolkig	12°
Rhodos	heiter	20°

Rom	wolkig	13°
Salzburg	Regen	8°
Stockholm	wolkig	6°
Valencia	sonnig	20°
Venedig	wolkig	13°
Zürich	Regen	8°